

Zeitschrift: Der klare Blick
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 1 (1960)
Heft: 40

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maos harte Linie innenpolitisch begründet NATO-STAAT HILFT MOSKAUS ÖLEXPORT

Der «ideologische» Zwist Peking-Moskau ist auch Ausdruck wirtschaftlicher Schwierigkeiten Chinas

In Rotchina sind noch Männer am Ruder, welche die Revolution gemacht haben und schon aus diesem Grunde eine militäntanere Haltung an den Tag legen. In der UdSSR dagegen herrscht eine Elite, die in die nachrevolutionäre Epoche hineingewachsen ist und sich daher vom Typus des ursprünglich proletarischen Berufsrevolutionärs unterscheidet.

Diese und viele andere für die ideologische Kontroverse Peking-Moskau aufschlussreiche Feststellungen machten Mitglieder des 3. Internationalen Sowjetologen-Kongresses, der Ende September in Tokio stattfand.

Die Sowjetrussen, so wurde hier von einem grossen Teil der Sowjetspezialisten anerkannt, geraten allmählich in eine Phase des Wohlfahrtsstrebens, das gewisse Elemente einer Verbürgerlichung verrät, während China in verstärktem Masse auf dem harten und dornenvollen Weg der Proletarisierung seiner Menschenmassen voranschreitet, im Vertrauen, dadurch jenes wirtschaftliche Fundament zu erreichen, das von der Sowjetunion auf ähnliche Weise erreicht wurde. Bei der Industrialisierung und Kollektivierung Chinas liegt aber nicht jenes durchgehende solide Schema von Verwaltung und Kontrolle vor, das heute die UdSSR auszeichnet. Hierin und in manch anderen Gründen liegt die Andersartigkeit des politischen Bewusstseins in der sowjetischen und chinesischen Führungsschicht.

Dennoch werden die eigentlichen Ursachen des ideologischen Streites zwischen Moskau und Peking von manchen Sowjetologen in ganz anderen, zwar nicht minder heiklen, politisch

GUINEAS BAUERN GEGEN DIE BERATER VON PEKING

Das Regime Sékou Tourés in Guinea (siehe nebenstehende Karte) ist zwar im Begriffe, sich allmählich zu konsolidieren. Dennoch wird aus zuverlässiger Quelle berichtet, dass in einigen der mit chinesischer Hilfe errichteten Versuchs-Volkskommunen heftige Aufstände ausgebrochen sind. Es verlautet, die örtlichen Führer in den betreffenden Gebieten machten den Kommunen als einer «andern Form des Kolonialismus» entschiedene Opposition. Die Bewohner hätten verschiedene chinesische Berater mit der Drohung fortgejagt, sie würden umgebracht, wenn sie sich wieder blicken liessen.

viel aktuelleren Bereichen gesucht.

Da sind vor allem innerpolitische chinesische Schwierigkeiten, die einen «ideologisch radikaleren Kurs» geradezu aufdrängen. Mao hat sich mit der sozialen Ordnung von 1958 nicht zufrieden gegeben, sondern den revolutionären Schritt unternommen, der China aus der sozialistischen Ordnung hinaus direkt zur echt kommunistischen hätte führen sollen. Er rief zur Gründung der Volkskommunen auf, und eine derartige Umwälzung liess sich nun einmal nicht ohne ständige Berufung auf die «ewige Wahrheit» des Marxismus-Leninismus durchsetzen.

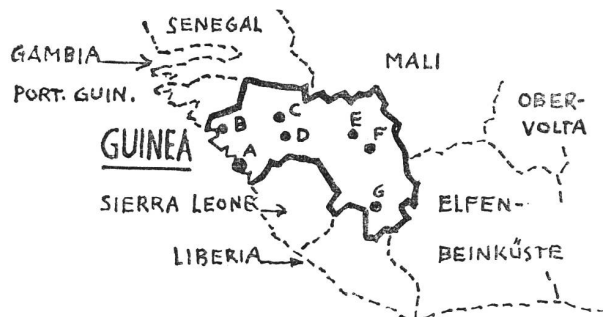
Ausserdem wurden der Landwirtschaft zwecks Verwirklichung des industriellen Programms Millionen von Arbeitskräften entzogen, was sich auf dem Lebensmittelsektor nachteilig auswirkt, und im Hinblick auf bevorstehende Hungersnöte wird wiederum an den «radikalen revolutionären Geist» appelliert, der allein imstande sei, derartige Krisen zu überwinden.

Die sogenannte «ideologische Kontroverse» zeigt also sehr verschiedenartige, durchaus nicht nur ideologische Aspekte, und es wäre deshalb verfehlt, ihre Beilegung aus einem einzigen Gesichtspunkt heraus erwarten zu wollen.

Das neue Gesicht Afrikas:

Kommunistisches Einfluszentrum Guinea

Guinea ist eines der acht Territorien des ehemaligen Französischen Westafrikas, zusammen mit Mauretanien, Senegal, Sudan, Niger, Obervolta, Elfenbeinküste und Dahomey. Diese Staaten sind mit Ausnahme von Guinea in der Westafrikanischen Zollunion zusammengeschlossen. Mitglieder der Communauté Française, assoziierte Gebiete der EWG, Mitglieder der Franc-Zone.



A. KONAKRY · HAUPTSTADT / B. VICTORIA / C. LABÉ
D. TIMBO / E. KOUROUSSA / F. KANKAN / G. KOUONKAN

Unabhängigkeit Guineas: 2. Oktober 1958.
Bodenfläche: 245 857 Quadratkilometer.
Einwohner: zirka 2,5 Millionen.
Hauptstadt: Konakry: (mit Hafen).

Italien führt sowjetisches Erdöl ein und liefert dafür Material zu weiterem Ausbau der Pipelines

Die Sowjetunion liefert an Italien 12 Millionen Tonnen Erdöl und erhält von Italien 240 000 Tonnen Stahlröhren grossen Durchmessers für Erdölleitungen, die automatischen Einrichtungen dazu sowie 50 000 Tonnen synthetischen Kautschuk.

Das bestimmt ein am 11. Oktober in Moskau zwischen der sowjetischen Aussenhandelsorganisation und den italienischen Gesellschaften (im Staatskonzern «ENI» vereinigt) und der staatlichen Organisation «Finisidor» unterzeichnetes Abkommen. Die Lieferungen verteilen sich auf die nächsten vier Jahre und erfolgen zu gegenseitig günstigen Preisen, wie die «Prawda» vom 12. Oktober berichtet und es zugleich als das grösste Geschäft in der Geschichte der sowjetisch-italienischen Handelsbeziehungen bezeichnet.

In diesem Zusammenhang sei an die Artikel «Das Sowjetöl ist in Europa schneller», KB, Nr. 6, und «UdSSR wird Erdölgrossmacht», KB, Nr. 37, erinnert. Im letztgenannten Beitrag soll der dritte Abschnitt übrigens wie folgt lauten:

«Der Export (nicht die Produktion) der UdSSR, lange bei zirka 5 bis 10 Millionen Tonnen, begann 1953 zu steigen und erreichte 25 000 000 Tonnen im Jahre 1959. Eine Steigerung auf rund 100 Millionen Tonnen bis 1965 war schon vorgesehen, bevor der riesige Umfang der

neuen Vorkommen feststand. Mit diesen Mengen konnte die UdSSR bereits weitgehend, neben der Deckung des Eigenbedarfs, eine steigende Exportpolitik auf dem Weltmarkt befolgen.»

Wer's nicht glaubt, kommt in die Zeitung

Der Dienst in der ostdeutschen «Nationalen Volksarmee» ist freiwillig.

In der Kreisausgabe Forst der «Lausitzer Rundschau» werden drei junge Arbeiter namentlich an ihre Pflicht ermahnt, «ihren Ehrendienst in den Reihen der bewaffneten Organe anzutreten».

In volkseigenen Betrieben und den verschiedenen Jugendbrigaden werden «Bereitschaftserklärungen» zu einem mindestens zweijährigen Dienst verteilt, die von den jungen Leuten «freiwillig» zu unterschreiben sind. Wer seine Bereitschaft einmal geäußert hat, darf es sich dann auf Gefahr öffentlicher Blossstellung hin nicht mehr anders überlegen.

DIE KOMEKON-PLANUNG BIS 1980 KOORDINIERT

Umständlich, aber ersichtlich nimmt der Wirtschaftsraum des Ostens Gestalt an

Auf dem Wege zur Verwirklichung der KOMEKON-Planung bis 1980 wurden in Prag Besprechungen zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn abgehalten. Vorläufig handelte es sich nur um Beratungen von Planungskommissionen, aber mit der Zeit wird ein bilateraler Vertrag zur Koordinierung der Volkswirtschaft zwischen den beiden Staaten erfolgen.

Ein «Perspektiv-Plan» zur Arbeitsteilung im gesamten Ostblock war bereits im Juli dieses Jahres in Budapest beschlossen worden. Seither arbeiten die Wirtschaftsexperten der KOMEKON-Länder an einem auf zwanzig Jahre voraus konzipierten Generalplan.

Wenn auch die Verwirklichung nur auf bilateraler Basis erfolgt (der Plan eines multilateralen Zahlungssystems wurde nicht realisiert) bedeuten Abkommen zwischen den einzelnen Partnern doch gewichtige Schritte auf dem Weg zur östlichen Wirtschaftseinheit.

Einwohner: 39 000.
Republik, Staatspräsident Sékou Touré (KB, Nr. 9), eine der Hauptstützen des sowjetischen Einflusses in Afrika.
Landesprodukte: Diamanten, Eisenerz, Bauxit.

Unser Memo

Die Aufgabe des Proletariats besteht darin, die Staatsmaschine der Bourgeoisie zu sprengen, den Kommunismus zu zerstören. Der Kommunismus verneint den Parlamentarismus als Form der Zukunftsgesellschaft. Ein Hilfsstützpunkt im Massenkampf «ist die Tribüne des bürgerlichen Parlaments». Die KP geht in diese Institutionen nicht hinein, um dort organisatorische Arbeit zu leisten, sondern um vom Parlament aus den Massen zu helfen, die Staatsmaschine und das Parlament selbst durch die Aktion zu sprengen.

Dies sind einige Auszüge aus dem Protokoll des 2. Weltkongresses der Kommunistischen Internationale 1920, die auf der Konferenz der kommunistischen Parteien in Moskau (November 1957) inhaltlich bestätigt wurden.

Nicht nur die Reden der Parteichefs des kommunistischen Blocks vor der Uno in New York, sondern auch ihre rückblickenden Ausführungen in den Oststaaten — bestätigen die wahren Absichten dieser Männer. Einige Beispiele gelten für viele:

Novotny (Tschechoslowakei): «Nicht das ist entscheidend, wie die Abstimmungen in der einen oder andern Frage ausgefallen sind, sondern dass die aggressiven Kräfte, die den Weg zur Vereinbarung blockierten, entlarvt werden und Schritt um Schritt von ihrer Position verlieren.»

Kadar (Ungarn): «Das Hauptziel unserer Reise wurde erreicht: Die Front des Kommunismus ist in der Weltorganisation erschienen. Damit marschierte das klare Gespräch, die unmissverständliche Methode, wie wir die Fragen aufwerfen, auch hierher ein.»

Gomulka (Polen) unterstützte vor dem Parlament das Begehren Chruschtschews nach einer Reorganisation der Uno, und Chruschtschew erklärte im Moskauer Lenin-Sportpalast, nachdem er die Uno eine «schreckliche Organisation» genannt hatte, trotz seiner Kritik an der Institution sei seine Teilnahme «nicht nur nützlich, sondern notwendig gewesen. Es sei wünschenswert, dass sich auch bei künftigen Sessions die Staats- und Regierungschefs beteiligten».

Es wäre verfehlt, zu glauben, dass auf Grund einiger «Wahlniederlagen» sich die Kommunisten als Verlierer betrachten, noch betrachten müssten. Es geht ihnen um die Zertrümmerung eines Apparates, dem sie nur so lange zustimmen, als er ihnen für die Erringung weitgesteckter Ziele dienen kann.

DIE U-2-AFFÄRE KONTRA UNGARN- UND TIBETFRAGE

Die sowjetische Begleitmusik zu den Verhandlungen der Vereinigten Nationen hält auch bei den Beratungen der Kommissionen an.



Den unverwundlichen Schläger der U-2- und RB-47-Zwischenfälle (oben) nimmt die «Prawda» vom 16. Oktober in zeichnerisch gelungener Form wieder auf. Chruschtschew hatte kurz vor seiner Abreise aus New York in der Generalversammlung von der unschuldigen Jungfrau USA gesprochen, die doch im Abstand von zwei Monaten ihre geflügelten Spionagekinder geboren habe. Den Vergleich führt die Karikatur weiter. Die schon wieder hochschwängere Jungfer beklagt sich: «Sie greifen meine Ehre als Jungfrau und Mutter an.»

Die Traktanden «Ungarn» und «Tibet» dagegen werden, wie in der eher dürrtigen

kurz

Um zehn Prozent gestiegen ist die sowjetische Industrieproduktion in den ersten neun Monaten dieses Jahres gegenüber der Vergleichsperiode vom Vorjahr. Das Plansoll gemäss Siebenjahresplan wurde um 3 Prozent übertroffen.

In einem Fortsetzungsbericht über die «Volksbefreiungsbewegung» 1941 bis 1945 spricht die Belgrader «Borba» auch von der Tätigkeit der Jugoslawischen Kommunistischen Partei unter den jugoslawischen Emigranten und Internierten in der Schweiz. Dabei wird unsere Polizei beschuldigt, damals die Mitglieder eines Parteikomitees der KPJ misshandelt zu haben.

Wie schon im Vorjahr klappt es in Kasakstan, das dieser Tage sein 40jähriges Bestehen als Sowjetische Sozialistische Republik feiert, mit dem Einbringen der Ernte nicht. Laut «Prawda»-Berichten, die auch von der einheimischen Presse übernommen wurden, sind wiederum organisatorische Mängel und schlechte Ausnützung des vorhandenen Maschinenparks festzustellen. Die nach den letztjährigen Kritiken Chruschtschews vorgenommenen Säuberungen scheinen wenig genützt zu haben.

Beim Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (Komekon) wurde eine «Arbeitsgruppe für Kulturfragen» geschaffen. Ihr erster Auftrag: Vorbereitung des 12. Ostmodekongresses im März 1961 in Ostberlin.

Curriculum der Woche

JOSIP BROZ TITO

Präsident der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien, Marschall und Oberkommandierender der jugoslawischen Streitkräfte. Geboren 1892 in Kumrovac, Bezirk Klanjec Hrvatsko Zagorje. Primarschule, Maschinenschlosserlehre in Sisak. 1911 bis 1913 Metallarbeiter in Zagreb, Kamnik, sowie im Ausland. 1913 bis 1914 Militärdienst. Nach Ausbruch des 1. Weltkrieges wegen antimilitaristischer Propaganda verhaftet und an die Karpathenfront geschickt. 1915 verwundet und als Kriegsgefangener nach Russland deportiert. Während der Oktoberrevolution in der internationalen Roten Garde tätig. 1920 Rückkehr nach Jugoslawien und Arbeit als Maschinenmeister. Seit 1910 Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Kroatiens und Slaweniens, seit 1920 der KP. 1927 Mitglied des Ortskomitees der KP in Zagreb. 1928 zu fünf Jahren Zuchthaus (Staatschutz-Gesetz) verurteilt. 1934 in das Zentralkomitee der KP kooptiert und zum Mitglied des Politbüros gewählt. Wirtschaftsstudium in Moskau und Referent in der jugoslawischen Sektion der Komintern. 1937 Generalsekretär der KP, die von Tito reorganisiert wurde, worauf die Partei die Rolle des Organisators und Führers im Volksbefreiungskampf und während der Revolution übernehmen konnte. 1941 wurde unter seiner Führung der historische Beschluss über die Eröffnung des bewaffneten Kampfes gegen die deutsche Besatzungsmacht und einheimische politische Gegner gefasst. Während des Krieges Oberkommandierender der Volksbefreiungsarmee. 1943 Präsident des Nationalen Komitees für die Befreiung Jugoslawiens und zum Marschall ernannt. Von 1945 bis 1953 Präsident der Bundesregierung und Verteidigungsminister. 1953, 1954 und 1958 zum Präsident der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien und zum Präsident der Bundesregierung gewählt. Veröffentlichte zahlreiche politische und theoretische Abhandlungen. Verschiedene Orden und ausländische Auszeichnungen.

Darstellung von «Selskaja Schisn», als wieder hervorgezogene Abfälle präsentiert (unten).

